

# Psychiatrie braucht Hilfe

**Landesrechnungshof: Optimierungsbedarf bei Psychiatrie, Mängel in Akutversorgung.**

**RANKWEIL, FELDKIRCH.** Der Landesrechnungshof (LRH) stellt bei der psychiatrischen Versorgung in Vorarlberg Handlungsbedarf fest: Die Versorgungslandschaft ist stark fragmentiert. Beim Akutaufnahmebereich mahnt er deutliche Verbesserungen ein, die Bedingungen im LKH Rankweil sind nicht mehr zeitgemäß. Die Empfehlungen:

**1 Kinder- und Jugendpsychiatrie:** Eine umfassende Neuerung ist nötig. Die Infrastruktur sei vor allem in der Jugendpsychiatrie nicht adäquat. Der LRH schlägt vor, Kinder und Jugendliche an einem Standort zu betreuen, idealerweise in Feldkirch. Derzeit sind sie getrennt: Kinder in der Carina in Feldkirch, Jugendliche am LKH Rankweil. „Es braucht eine Vollver-

sorgung, an einem Standort, unter einem Management“, rät LRH-Präsident Schmalhardt.

**2 LKH Rankweil:** Teile der Psychiatriestationen müssen möglichst rasch saniert werden. Der Akutaufnahmebereich in der Psychiatrie I ist beengt, für Therapien notwendige Räume fehlen. Jugendliche werden auf den Erwachsenenstationen betreut, was problematisch ist.

**3 LKH Bregenz:** Ein ambulanter Stützpunkt soll am Spital in Bregenz eingerichtet werden.

**4 Extra- und intramuraler Bereich:** Die Schnittstellen zwischen der Versorgung der Patienten innerhalb und außerhalb der Krankenhäuser funktionieren schlecht. Es gibt lange Wartezeiten beim Übergang von den Psychiatriestationen in andere Einrichtungen außerhalb der Spitäler.



Psychiatrie im LKH Rankweil: „Deutlichen Verbesserungsbedarf“ ortet der Landesrechnungshof. FOTO: VN/HOFMEISTER

Gesundheitslandesrat Markus Wallner bezeichnet den Bericht als wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung des Psychiatriebereichs. Er will sich aber nicht festlegen, inwiefern die Empfehlungen umgesetzt werden. „Es braucht erst eine eingehende Prüfung. Das werden wir machen.“ Die Sanierung und Modernisierung am LKH Rankweil ist in Planung, man sei allerdings bereits im Verzug. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie zusammenzuführen, sei schwierig, weil es sich bei der Carina um einen fremden Rechtsträger handelt. Der Leiter der Therapiestation Carina, Dr. Wolfgang Menz, kann sich eine Zusammenlegung vorstellen, dazu brauche es aber einen Umbau.

## „Schönfärberei“

Die Grünen fühlen sich in ihrer bisherigen Kritik bestätigt. „Die Zersplitterung der Betreuung ist unbefriedigend, die Räumlichkeiten

für die Jugendpsychiatrie in Rankweil sind ungenügend“, mahnt Abgeordnete Katharina Wiesflecker Maßnahmen ein. Sie wirft Wallner zudem Schönfärberei vor: „Die Zahlen des LRH stimmen nicht mit denen in der aktuellen Anfragebeantwortung des Landesstatthalters überein.“

SPÖ-Gesundheitssprecherin Gabi Sprickler-Falschlunger kritisiert: „Für Kinder mit psychiatrischen Auffälligkeiten gibt es zu wenig Platz. Jugendliche müssen aus Platzmangel sogar auf der Erwachsenenstation untergebracht werden.“ FPÖ-Abgeordneter Hubert Kinz stößt ins selbe Horn: „Es fehlen in Vorarlberg sowohl ein Konzept für die psychiatrische Versorgung von Jugendlichen als auch ein modernes Versorgungskonzept und ein Masterplan für das LKH Rankweil. Hier ist Wallner massiv im Verzug.“

Prüfberichte des LRH im Internet unter [www.lrh.v.at](http://www.lrh.v.at)

## „Unhaltbare Zustände“: Übergangslösung möglich

**BREGENZ.** Kinder- und Jugendanwalt Michael Rauch findet klare Worte zur Kinder- und Jugendpsychiatrie im Land. Er spricht von „elendslangen Wartelisten“ und „unhaltbaren Zuständen“ bei der Aufnahme und Betreuung der Jugendlichen. Der Großteil lande statt auf der Jugendauf der Erwachsenenstation. „Das Problem ist seit zwei Jahren bekannt, das Land ist seit zwei Jahren säumig“, kritisiert Rauch. „Es ist nicht fünf vor 12, sondern 12.“

Landesrat Wallner, der bereits Verbesserungen in Aussicht gestellt hat, räumt nun ein, dass schnellere Maßnahmen notwendig sind. „Die Generalsanierung des LKH Rankweil verzögert sich. Eine Übergangslösung ist angedacht, wir können keine weiteren zwei Jahre warten“, sagt er. Er spricht von eigenen Räumen für schwer verhaltensauffällige Jugendliche. „Sie sollten weder in der Jugend- noch in der Erwachsenenpsychiatrie landen.“

## In Hard grassiert akutes Lesefieber

**Die Leseaktion der Harder Mittelschule „Hard liest“ hat echtes Suchtpotential verursacht.**

**HARD.** Das desaströse Pisa-Ergebnis und die eigene Faszination an Wort und Schrift haben den Mittelschul-Direktor Christian Grabher zu der Leseinitiative „Hard liest“ inspiriert: „Das Kollegium und ich wollten den Schülern das Lesen einfach wieder näherbringen.“ Daher erkor er den Mai kurzerhand zum Lese-monat und verordnete täglich 15 Minuten „Bücherschmökern“. Autorenlesungen und freiwillige Schreibwerkstätten rundeten das Angebot ab. Das Ergebnis: Lesesucht. „Es hat

Lesen ist wieder in. Alle haben plötzlich ein Buch in der Hand.

ANNELIES WASSERTEURER

sich eine Büchersucht entwickelt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Schüler gar nicht mehr aufhören wollen zu lesen“, erklärte die Lehrerin Lisbeth Rohner. In ihrer Funktion als Schulbibliothekarin ist ihr zudem aufgefallen, dass die Hemmschwelle, Bücher auszuleihen, überwunden ist. Bereits vor Schulbeginn decken sich die Literaturfans mit neuem Lesestoff ein. Es scheint fast so, als ob die Schüler einen

altherwürdigen Schatz ausgegraben und das Medium Buch für sich neu entdeckt hätten: „Lesen ist plötzlich wieder in. Seit Anfang Mai haben meine Schüler immer ein Buch in der Hand“, verrät Lehrerin Annelies Wasserteurer, ehe sie umblättert und selbst wieder in eine Fantasiewelt eintaucht.

## Auf dem Wochenmarkt

Der Abschluss der nachahmenswerten Initiative wurde am Mittwoch auf dem Harder Wochenmarkt und am Seeruf ausgerufen. Mit Mikrofon und selbstverfassten Texten begeisterte die 3a die Marktbesucher, während die 3b auf dem Spielplatz englische Buchpräsentationen zum Besten gab. Schüler der 1a und 2a erwachten in der Innenstadt aus ihrem Stauten-Zustand und lasen leidenschaftliche Gedichte vor. Selbst im Stedepark saßen, lagen, hingen und kletterten

Schüler mit ihren Büchern vor Augen. „Es ist faszinierend, wie sehr sich die Kinder mit den Büchern auseinandersetzen. ‚Hard liest‘ hat eine traumhafte Entwicklung genommen“, schwärmt Christian Grabher und klappert sein Kapitel zu.

## Ein Lesefest

**BREGENZ.** Das Land und die VN laden alle Schulen Vorarlbergs ein, zeitgleich am 1. Juli ein Lesefest zu veranstalten. An diesem Tag können Schulen zeigen, wie sie Schüler für das Lesen begeistern. Dabei werden die Eltern und Großeltern miteinbezogen. Es gibt Bibliotheks-Ausstattung und iPads zu gewinnen.

Schulen melden sich online an. Das Formular finden sie unter [bildungsland.vorarlberg.at](http://bildungsland.vorarlberg.at) Mehr dazu auf [www.vobs.at/lesen](http://www.vobs.at/lesen)

## VN-UMFRAGE: Wie hat dir die Leseinitiative „Hard liest“ gefallen?



**CLEMENS AMELLINI,** 13 JAHRE, HARD

Sehr gut. Durch das Lesen konnte ich meinen Wortschatz verbessern. Außerdem haben mich die 15 Minuten Lesen angesteckt. Ich wollte immer weiter im Buch blättern, um zu erfahren, wie es weitergeht.



**CHRISTINA HARRANT,** 13 JAHRE, HARD

Seit der Leseaktion lese ich noch mehr. Ich habe herausgefunden, dass es viele spannende und interessante Bücher gibt, die alle von mir gelesen werden wollen. Die Initiative war aus meiner Sicht ein voller Erfolg.



**MICHA ROHNER,** 13 JAHRE, HARD

Ich habe früher schon viel gelesen. Mein Vater schreibt selbst Bücher und liest auch sehr viel. Für mich ist das Lesen wie eine Waffe gegen die Langeweile. Sobald ich die Bücher aufschlage, geht es mir gut und ich habe Spaß.



**NADINE STOPPEL,** 13 JAHRE, HARD

Die Leseinitiative war super. Dadurch habe ich viele neue Bücher kennengelernt. Ich werde mit großer Sicherheit auch zukünftig viel lesen, weil mir die 15 Minuten in der Schule einfach immer zu kurz waren.

## GASTKOMMENTAR

**Peter Bußjäger**



## Österreich 3.0?

Eigentlich hatte ich schon einen anderen Kommentar vorbereitet. Dann kam mir ein bisher unbekannter Volker Plass in die Quere. Er ist anscheinend Chef der Grünen Wirtschaft und hat ein Konzept mit der Bezeichnung „Republik Österreich 3.0“ vorgelegt. Kernpunkt: „Der Nationalrat mit seinen 183 Abgeordneten bleibt in der derzeitigen Form



Das Konzept macht vielmehr mit beeindruckender Offenheit klar, warum es den Zentralisten geht.

als einziger nationaler Gesetzgeber bestehen.“ Es soll dann noch einen „von Landesparteinteressen freigespielten“ Bundesrat als Regionalvertretung geben. Die Landtage werden abgeschafft. Bei den Wahlen zum Nationalrat gibt es keine Wahlkreise mehr, die Bundespartei setzt dem WählerInnenvolk nach dem Motto „Friss oder stirb“ eine Liste vor, auf der das Volk dann nach Herzenslust KandidatInnen, die es eh nicht kennt, vor- und zurückreihen darf.

Ich befasse mich mit dem Vorschlag nicht etwa deshalb, weil er von besonderer Originalität wäre. Vergleichbare Unsinnigkeiten sind in den letzten Jahren aus sämtlichen Parteien bekannt geworden und werden mit Sicherheit den Applaus der Herren Raidl und Androsch erhalten.

Das Konzept macht vielmehr mit beeindruckender Offenheit klar, warum es den Zentralisten geht: Nämlich die letzten Möglichkeiten regionaler Selbstbestimmung in Österreich zu zerstören. Es reicht nicht, die Landtage abzuschaffen, es muss auch verhindert werden, dass die Regionen auf der Bundesebene irgendeine Rolle spielen!

Das verbleibende Problem, dass in einer Demokratie Abgeordnete nun einmal gewählt werden müssen, löst „Österreich 3.0“ (treffender wäre wohl: 0:3) dadurch, dass es keine Wahlkreise mehr gibt, sondern nur noch Bundeslisten der Parteien. Und der angeblich zur Regionalvertretung aufgewertete Bundesrat wird dadurch unschädlich gemacht, dass er „von Landesparteinteressen freigespielt“ wird.

Unklar bleibt, woher die Kandidaten stammen. Haben sie ihren Wohnsitz alle in Wien? Am besten im Parlament? Wie will die Partei denn sonst verhindern, dass ihr Kandidat aus Mistelbach regionale Interessen vertritt?

Würde sich Plass selbst ernst nehmen, müsste er eigentlich seine Parteikollegen in den Landtagen auffordern, ihre Mandate auf der Stelle zurückzulegen, um mit gutem Beispiel bei der Abschaffung der Landtage voranzugehen. Aber das tut er natürlich nicht. Ich dagegen würde ihnen empfehlen, sich mal beim neuen Ministerpräsidenten Baden-Württembergs, dem Grünen Winfried Kretschmann, Nachhilfe geben zu lassen: Der fordert nämlich mehr Eigenständigkeit der Länder in der Gesetzgebung, mehr Steuerautonomie und insgesamt weniger Einfluss des Bundes. Und: „Die in Berlin sollen doch nicht immer so tun, als ob in den Landtagen der Urwald beginnt.“ Das lässt sich auch auf Österreich übertragen.

Ach ja, und den anderen Kommentar gibt es halt nächste Woche und der wird mit folgenden Worten beginnen: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

[peter.bussjaeger@vn.vorarl.at](mailto:peter.bussjaeger@vn.vorarl.at)

Peter Bußjäger ist Direktor des Vorarlberger Landtages und leitet das Institut für Föderalismus in Innsbruck.

Die VN geben Gastkommentatoren Raum, ihre persönliche Meinung zu äußern. Sie muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

## VOR 100 JAHREN

**BREGENZ.** Obwohl am Mittwoch abends zeitweise ein strömender Regen bei Blitz und Donner niederging - es war der erste Jahrestag der schrecklichen Wasserkatastrophe vom Jahr 1910 -, so hatte sich der Himmel gestern doch so aufgeheitert, dass die Fronleichnamsprozession abgehalten werden konnte. Wie üblich waren die Häuser in den Straßen festlich dekoriert. Vielfach fiel sehr unangenehm auf, dass Herr Bürgermeister Dr. Kinz mit seinen Leuten von der freisinnigen Majorität heuer wie schon öfters bei der Fronleichnamsprozession fehlte. - **DIEBSTAHL.** Am Mittwoch wurden der Frau Heim von Sulzberg im Gasthof zum „Mohren“ von einem Kroaten K 310 gestohlen.

Quelle: Vorarlberger Volksblatt, recherchiert von Dr. Edwin Kuna.

## VN-QUIZ

Wo wurden im Altertum die Katzen als heilig verehrt?

- a) Rom
- b) Griechenland
- c) Babylon
- d) Ägypten

Auflösung auf /C9  
Mehr Fragen: [wissen.vorarl.at](http://wissen.vorarl.at)

## HEUTE IN DEN VN

